

**ZUKÜNFTEN DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

„Gesundheitssystem der Zukunft: mit utopischem Denken aus dem Krisennarrativ?“

Sitzung der Sektion „Medizin- und Gesundheitssoziologie“ auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

„Zukünfte der Gesellschaft“

vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die gegenwärtigen Debatten zum Gesundheitssystem sind geprägt von einer anhaltenden Krisenrhetorik: Fachkräftemangel, Kostenexplosion, demografischer Wandel und Systemüberlastung strukturieren politische, mediale und wissenschaftliche Diskurse. Diese Diagnosen sind nicht falsch, aber sie verengen zugleich den Blick auf Problembeschreibungen und kurzfristige Lösungsstrategien. Der Möglichkeitsraum für grundlegend andere Zukunftsentwürfe bleibt dadurch begrenzt: Innovation und Veränderung werden, wenn überhaupt, vor allem technisch gedacht, weniger jedoch sozial, organisatorisch oder normativ.

Dieser Call for Papers lädt dazu ein, das Gesundheitssystem der Zukunft aus utopischen Perspektiven neu zu denken. Utopisches Denken wird dabei nicht als realitätsferne Wunschvorstellung verstanden, sondern als soziologisches Instrument, um bestehende Krisennarrative zu irritieren, Alternativen sichtbar zu machen und soziale Möglichkeitsräume zu erweitern.

Gesucht werden theoretische Beiträge, die Imaginationen, alternative Szenarien und neue Organisationsformen von Care, Versorgung und Prävention entwerfen, ebenso wie empirische Arbeiten, die Zukunftsideen und -vorstellungen im Gesundheitssystem untersuchen oder entwickeln, etwa durch datengestützte Simulationsmodelle, partizipative Zukunftsentwürfe mit Akteur:innen im System oder qualitative Analysen von Zukunftsvorstellungen und Leitbildern.

Der Call richtet sich an Beiträge, die das Gesundheitssystem jenseits dominanter Krisendiagnosen denken und damit neue Perspektiven auf soziale Innovation, Solidarität und Versorgung eröffnen.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 07.04.2026**

an: sandra.jaworeck@uni-bamberg.de und nadine.reibling@gw.hs-fulda.de

Organisation: Sandra Jaworeck (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Nadine Reibling (Hochschule Fulda)

